
Edition Forschung und Entwicklung in der Strafrechtspflege

Reihe herausgegeben von

Theresia Höynck, Universität Kassel, Kassel, Deutschland

Stefan Suhling, Bildungsinstitut des niedersächsischen Justizvollzuges, Celle,
Deutschland

Wolfgang Wirth, Bielefeld, Deutschland

Die Organisationen der Strafverfolgung, Strafzumessung und Strafvollstreckung werden in der medialen und politischen Diskussion oftmals kritisch bewertet. Anlass sind vor allem spektakuläre Einzelfälle der Gewaltkriminalität. Der Umgang mit solchen Ereignissen bestimmt das öffentliche Bild der Strafrechtspflege, obwohl sie nur einen kleinen Ausschnitt der Kriminalität betreffen. Die Buchreihe „Forschung und Entwicklung in der Strafrechtspflege“ will dagegen ein realistisches Abbild von den Möglichkeiten und Grenzen der gesamten Strafrechtspflege vermitteln. Es werden Forschungsergebnisse und innovative Praxisprojekte aus den Bereichen Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichte sowie aus dem Strafvollzug, den Sozialen Diensten der Justiz und der Freien Straffälligenhilfe dargestellt. Ziel dabei ist, die Entwicklung von wirksamen Maßnahmen und Programmen der Vermeidung bzw. Reduzierung von Kriminalität zu fördern. Damit wird das Begriffspaar „Forschung und Entwicklung“ Ausdruck einer systematischen Innovationsstrategie: Im Interesse wirkungsorientierter Steuerung werden Wissenschaft und Praxis gezielt miteinander verknüpft, um das Wissen über die Institutionen der Strafrechtspflege ebenso stetig zu verbessern wie ihre Qualität, Effektivität und Effizienz.

Christian Ghanem · Ueli Hostettler ·
Frank Wilde
(Hrsg.)

Alter, Delinquenz und Inhaftierung

Perspektiven aus Wissenschaft und
Praxis

Hrsg.

Christian Ghanem 
Technische Hochschule Nürnberg
Nürnberg, Deutschland

Ueli Hostettler 
Universität Bern
Bern, Schweiz

Frank Wilde
BAG-S
Berlin, Deutschland

ISSN 2523-7349

ISSN 2523-7357 (electronic)

Edition Forschung und Entwicklung in der Strafrechtspflege

ISBN 978-3-658-41422-1

ISBN 978-3-658-41423-8 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-41423-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023, korrigierte Publikation 2023

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geographische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Katrin Emmerich

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Seit 1993 erscheint in Deutschland in jeder Legislaturperiode im Auftrag der Bundesregierung ein Altersbericht zu einem seniorenspezifischen Thema. Der aktuell neunte Bericht, der im Jahr 2024 erscheinen soll, trägt den Titel „Alt werden in Deutschland – Potenziale und Teilhabechancen“ (BMFSFJ 2023). Der Bericht soll die „Unterschiedlichkeit der Lebenssituationen“ älterer Menschen aufzeigen. Bei der Beschreibung der Heterogenität und der Teilhabemöglichkeiten der Älteren sollen weiter „wesentliche Veränderungen der letzten Zeit sowie zu erwartende Entwicklungen in der nahen Zukunft aufgezeigt werden“. Man kann davon ausgehen, dass auch in diesem Altersbericht eine Gruppe der Älteren nicht vorkommt: die älteren Menschen im Justizvollzug. Doch der demografische Wandel findet sich in allen gesellschaftlichen Systemen wieder – auch in der Strafjustiz. Es leben auch in den Gefängnissen ältere Menschen und eine der Gesamtgesellschaft angepasste äquivalente Versorgung sowie Teilhabemöglichkeiten sollte auch zentrales Ziel des Justizvollzugs sein.

Vor diesem Hintergrund gibt es seit längerer Zeit sowohl in der Strafvollzugspraxis als auch in der wissenschaftlichen Reflexion eine Beschäftigung mit dem Phänomen der Devianz im Alter sowie der strafrechtlichen Reaktion auf diese. Und auch die Öffentlichkeit ist immer wieder an diesem Thema interessiert. So gibt es mittlerweile eine ganze Reihe von Dokumentationen, die den Alltag von Senior:innen im Justizvollzug begleitet haben. Gleichzeitig schließt auch der im letzten Jahr erschienene Sammelband von Stefan Pohlmann (2022) mit dem Titel „Alter und Devianz“ mit vielen offenen Fragen und dem Wunsch nach weiterer Auseinandersetzung mit dem Thema. In dem nun vorliegenden Band „Alter, Delinquenz und Inhaftierung – Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis“ wird der Fokus auf Altern unter den Bedingungen des Freiheitsentzugs gelegt.

Wir Herausgeber beschäftigen uns seit längerer Zeit aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema, sei es in wissenschaftlichen Forschungsprojekten oder in der sozialpädagogischen Praxis. Wir sind dabei mit vielen Problemlagen, interessanten Projekten und grundsätzlichen Fragen konfrontiert, wobei insbesondere der Freiheitsentzug, als das schärfste und umfassendste Sanktionsmittel der Strafjustiz, in den Mittelpunkt der Betrachtung getreten ist. Ein Resultat dieser Erfahrungen und unseres interdisziplinären Austauschs ist der hier vorliegende Sammelband, der Folgendes leisten möchte: Er bietet eine Einführung in das Thema für alle, die sich bisher noch nicht mit der besonderen Gruppe der älteren Gefangenen beschäftigt haben. Es werden weiter neue Forschungsergebnisse vorgestellt, die bestehende Diskurse aufnehmen und weiterführen. Es kommen zudem auch Praktiker:innen zu Wort, die ihre spezifische Perspektive mit einbringen. Behandelt wird dabei sowohl die Situation in Deutschland als auch in der Schweiz. Dies ermöglicht spannende Vergleiche, da die Bedingungen durchaus unterschiedlich sind. Insgesamt hoffen wir, damit einen Beitrag zu einem besseren Verständnis des Phänomens zu leisten. Gleichzeitig hoffen wir aber auch, weitere Handlungsspielräume in diesem speziellen Feld sichtbar zu machen und gute Argumente für dringend notwendige Veränderungen zu liefern.

Der Sammelband umfasst drei Teile, in denen jeweils unterschiedliche (1) grundlegende, (2) empirische und (3) praktische Perspektiven auf Alter, Delinquenz und Inhaftierung eingenommen werden.

(1) Zu Beginn befassen sich *Thomas Görgen* und *Lara Textores* mit der Frage, warum ältere Menschen überhaupt straffällig werden, da man das Phänomen des abweichenden Verhaltens gemeinhin doch eher jungen Menschen zuschreibt. Sie stellen eine Heterogenität des Personenkreises fest und versuchen differenzierte Erklärungen für unterschiedliche Formen der sogenannte „Alterskriminalität“ zu finden. Daran anschließend präsentieren *Cornelius Prittwitz* und *Sarah Zink* Überlegungen, inwiefern im Strafrecht eine besondere Berücksichtigung der älteren Personen notwendig ist. Im Vergleich mit dem Jugendstrafrecht diskutieren sie den Bedarf und Nutzen eines „Altenstrafrechts“. Hierzu erörtern sie Fragen der Schuldfähigkeit, der Strafzumessung aber auch des Strafverfahrensrechts. *Nicole Bögelein* untersucht aus kriminologischer Perspektive die Befunde zu Prävalenz, Verurteilungen und Inhaftierungszahlen älterer Männer und gibt einen Überblick über die aktuellen Erkenntnisse. *Gabriele Kawamura-Reindl* und *Linda Weber* befassen sich ebenfalls mit diesen Themen, richten jedoch ihren Blick auf ältere Frauen. Dabei diskutieren sie zudem die Anforderungen an eine gelingende Vollzugsgestaltung und das Übergangsmanagement bei zu entlassenden Frauen.

In der klassischen Analyse gilt das Gefängnis als totale Institution, die sich durch eine allgegenwärtige soziale Kontrolle auszeichnet. Die Behandlung älterer

Menschen wird dagegen häufig im Kontext der Fürsorge verhandelt. *Anke Neuber* und *Franz Zahradnik* behandeln in ihrem Beitrag das Spannungsverhältnis, das aus den unterschiedlichen Logiken von Fürsorge und Sicherheit im Strafvollzug erwächst. Abschließend befasst sich in diesem Buchteil *Andreas Lob-Hüdepohl* mit der Frage, inwiefern würdevolles Altern im Vollzug möglich ist und verweist insbesondere auf die Notwendigkeit, die gestaltende Kraft des Alters zu erkennen und dieser Raum zu geben.

(2) Im zweiten Buchteil werden die Ergebnisse von Forschungsarbeiten vorgestellt. *Theresa Grüner* hat in einer qualitativen Studie die Einstellungen von juristischen Laien untersucht, zu der Frage, ob ältere Menschen milder oder vergleichbar mit jüngeren bestraft werden sollen. Dabei thematisiert sie insbesondere den Einfluss von unterschiedlichen Bildern von Alter auf die Bewertung von Delinquenz. Die weiteren empirischen Forschungsprojekte beschäftigen sich mit unterschiedlichen Themen des Freiheitsentzugs bei älteren Menschen. *Irene Marti* hat in zwei Schweizer Justizvollzugsanstalten für Männer eine ethnografische Studie vorgenommen. Sie liefert damit einen Einblick in die Erfahrungen insbesondere von Personen mit langen und lebenslangen Haftstrafen. Wie sind die räumlichen Bedingungen? Wie gestalten sich Arbeit und Freizeit oder soziale Beziehungen? Ebenfalls aus der Schweiz stammt die Studie von *Anna Isenhardt*, *Conor Mangold*, *Louise Frey* und *Ueli Hostettler*. Die Forschungsgruppe hat in einer Befragung von 381 Gefangenen aus dem Straf- und Maßnahmenvollzug deren Hafterleben erhoben und untersucht, ob sich im Hafterleben zwischen jüngeren und älteren Gefangenen Unterschiede feststellen lassen.

Im Gefängnis wird man aber nicht nur alt, manche Menschen sterben auch im Vollzug. Mit diesem Thema haben sich *Mechthild Bereswill* und *Anke Neuber* auseinandergesetzt. In einer qualitativen Studie rekonstruieren sie anhand von Interviews mit Personen in der Sicherungsverwahrung die Bedeutung von Tod und Sterben. Wie wird mit der eigenen Endlichkeit in der Situation einer unbefristeten Einsperrung umgegangen? Ebenfalls mit dem Sterben im Vollzug beschäftigt sich die Studie von *Marina Richter*, *Ueli Hostettler* und *Irene Marti*. Die Schweizer Forschungsgruppe untersucht, welche besonderen Anforderungen der Strafvollzug zu bewältigen hat, wenn der Lebensabend und das Lebensende zunehmend auch zur Realität in den Anstalten werden. Hierzu werden internationale, aber auch die Ergebnisse einer eigenen Studie vorgelegt.

Im Alter nehmen auch kognitive Beeinträchtigungen zu. *Sandra Verhulsdonk*, *Claire Bohn* und *Ann-Kristin Folkerts* stellen die Ergebnisse einer Querschnittsstudie vor, die das Vorkommen dieser Beeinträchtigungen bei Personen im Strafvollzug untersucht. Zudem berichten sie Ergebnisse einer Evaluation eines kognitiven Trainings, insbesondere mit Blick auf die Verbesserung der kognitiven

Leistungsfähigkeit, psychische Befindlichkeiten und die Akzeptanz des Trainings unter den Beteiligten. Den zweiten Teil des Buchs schließt der Beitrag von *Stefan Pohlmann*. Er hat in einer explorativen Studie ältere Personen nach ihrer Entlassung gefragt, wie sie die Inhaftierung erlebt und verarbeitet haben. Die Ergebnisse diskutiert er unter Zuhilfenahme von gerontologischen Theorien.

(3) Der dritte Buchteil versammelt Beiträge von Autor:innen, die in ihrer praktischen Arbeit mit älteren Gefangenen zu tun haben. Das Strafvollzugsarchiv berät seit Jahrzehnten Gefangene in Deutschland unter einer rechtlichen Perspektive. Aus den Briefen von älteren Gefangenen und Sicherungsverwahrten berichten *Sven-Uwe Burkhardt* und *Christine Graebisch* und geben damit einen Einblick in die Fragen, Bedürfnisse und Probleme der Betroffenen. Ebenfalls in einem Beratungsprojekt speziell für ältere Gefangene arbeiten *Frank Wilde* und *Claudia Krickmeyer*, wobei die beiden eher eine sozialpädagogische Perspektive einnehmen. Sie stellen einige grundlegende Probleme bei der Unterbringung von älteren Gefangenen dar und fragen, ob es nicht Änderungen in den Strafvollzugsgesetzen und Verordnungen bedarf, um die Situation flächendeckend zu verbessern. *Gabriele Lehmann* und *Marc Lehmann* beschäftigen sich mit der Gesundheitsorge im Justizvollzug. Sie weisen auf die Unterscheidung aber auch die Wechselwirkung von Alter, Krankheit, Pflege und Behinderung hin und diskutieren, in welcher Weise die Rahmenbedingungen für eine passende Versorgung geändert werden müssten. Mit dem Thema Gesundheit und Pflege beschäftigen sich ebenfalls *Heino Stöver* und *Wilfried Weyl*. Sie fragen nach den Besonderheiten, die sich aufgrund des Alters und möglicher Pflegebedarfe im Vollzug ergeben. Über den Strafvollzug hinaus gibt *Gernot Hahn* einen Einblick in den Maßregelvollzug in Deutschland. Auch wenn hier kein Anstieg der älteren Untergebrachten festzustellen ist, so fehlt es nach seiner Einschätzung gleichzeitig an einer angemessenen Beachtung dieser Gruppe und ihrer besonderen Bedarfe.

In dem abschließenden Kapitel fassen *Christian Ghanem*, *Ueli Hostettler* und *Frank Wilde* zentrale Argumente der einzelnen Beiträge zusammen. Dabei werden spezifische Entwicklungsbedarfe deutlich und Themenbereiche identifiziert, an denen eine alterssensible Vollzugsgestaltung ansetzen sollte.

Zum Schluss möchten wir uns bei allen Autor:innen für die produktive Zusammenarbeit bedanken und die Bereitschaft, in einem internen Peer-Review Verfahren mitzuwirken. Durch diese gemeinsame Arbeit gelang es, möglichst viele Perspektiven bei der Überarbeitung der einzelnen Kapitel einfließen zu

lassen und, so hoffen wir, Inhalt und Form der Beiträge zu schärfen. Danken möchten wir auch Tamara Wild für ihre umsichtige Unterstützung bei der Vorbereitung des Manuskripts.

Berlin
Nürnberg
Bern
Im April 2023

Frank Wilde
Christian Ghanem
Ueli Hostettler

Literatur

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2023). *Altersberichterstattung*. www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/aeltere-menschen/aktiv-im-alter/altersberichte-der-bundesregierung

Pohlmann, S. (2022) (Hrsg.). *Alter und Devianz: Ein Handbuch*. Kohlhammer.

Inhaltsverzeichnis

Teil 1 Alter, Delinquenz und Inhaftierung – Grundlegende Perspektiven

1	Delinquenz im höheren Lebensalter – zur Genese eines „kontraintuitiven Phänomens“	3
	Thomas Görgen und Lara Textores	
2	Brauchen wir ein „Altenstrafrecht“? Überlegungen zu Bedarf und Nutzen altersspezifischer Rechtssetzung	21
	Cornelius Prittwitz und Sarah Zink	
3	Kriminalität lebensälterer Männer: Prävalenz, Verurteilung, Inhaftierung	49
	Nicole Bögelein	
4	Lebensältere straffällige Frauen – Kriminologische Befunde und besondere Anforderungen an Vollzugsgestaltung und Übergangsmanagement	73
	Gabriele Kawamura-Reindl und Linda Weber	
5	Fürsorgebeziehungen älterer Männer im Gefängnis	93
	Anke Neuber und Franz Zahradnik	
6	Altern in Verletzlichkeit und Reife – (auch) eine Frage der Haft?! Professionsethische Vorfelderkundungen	107
	Andreas Lob-Hüdepohl	

Teil 2 Empirische Perspektiven

7	Altersdiskriminierung bei Bestrafungswünschen juristischer Laien	125
	Theresa Grüner	
8	Alt werden hinter Gittern: Wenn das Gefängnis zum Lebensmittelpunkt wird	147
	Irene Marti	
9	Hafterleben von älteren männlichen Gefangenen in der Schweiz	165
	Anna Isenhardt, Conor Mangold, Louise Frey und Ueli Hostettler	
10	„Wenn Sie nicht wissen, wo ein kleines Licht ist, das ist doch der Tod“ – Perspektiven von Untergebrachten in der Sicherungsverwahrung auf Tod und Sterben	189
	Mechthild Bereswill und Anke Neuber	
11	Sterben und Tod intra und extra muros	207
	Marina Richter, Ueli Hostettler und Irene Marti	
12	Kognitive Beeinträchtigungen und Möglichkeiten der Intervention	223
	Sandra Verhülsdonk, Claire Bohn und Ann-Kristin Folkerts	
13	Wieder in Freiheit – Strafempfinden älterer Straftatlassener	239
	Stefan Pohlmann	

Teil 3 Perspektiven aus der Praxis

14	Altern und Vollzug: korrespondierende Erfahrungen	257
	Sven-Uwe Burkhardt und Christine Graebisch	
15	Über Selbstbestimmung und Teilhabe in Fremdbestimmung und Ausschluss	287
	Frank Wilde und Claudia Krickmeyer	
16	Gesundheitssorge im Justizvollzug im Spannungsfeld „Alter, Krankheit, Pflege und Behinderung“	309
	Gabriele Lehmann und Marc Lehmann	
17	Pflege und Gesundheitsversorgung für ältere Menschen im Justizvollzug	329
	Heino Stöver und Wilfried Weyl	

18	Alter im Maßregelvollzug. Zur Situation älterer Untergebrachter im psychiatrischen Krankenhaus gem. § 63 StGB	349
	Gernot Hahn	
19	Freiheitsentzug im höheren Alter – Zentrale Erkenntnisse und Perspektiven	367
	Christian Ghanem, Ueli Hostettler und Frank Wilde	
	Erratum zu: Kognitive Beeinträchtigungen und Möglichkeiten der Intervention	E1
	Sandra Verhülsdonk, Claire Bohn und Ann-Kristin Folkerts	

Herausgeber- und Autorenverzeichnis

Über die Herausgeber

Prof. Dr. Christian Ghanem, Professor für Theorien und Handlungslehre in der Sozialen Arbeit an der Technischen Hochschule Nürnberg mit Schwerpunkt Resozialisierung; aktuelle Arbeitsschwerpunkte: lebensältere Inhaftierte, Professionalität in der Sozialen Arbeit, Soziale Dienste der Justiz

Prof. Dr. habil. Ueli Hostettler ist Sozialanthropologe und leitet die Prison Research Group am Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Bern. Zudem arbeitet er als Professor und Forschungsschwerpunktleiter an der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern). Er hat sich unter anderem intensiv mit Fragen des Lebensende im Justizvollzug auseinandergesetzt

Dr. phil. Frank Wilde, Dipl. Sozialpädagoge, ist Referent der Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe. Zuvor war er Leiter der Beratungsstelle Drehscheibe Alter/Beratung 50plus des Humanistischen Verbandes Berlins, welche eine spezielle Beratung für Gefangene anbietet

Autorenverzeichnis

Prof. Dr. Mechthild Bereswill Fachbereich 01, Universität Kassel, Kassel, Deutschland

Dr. Nicole Bögelein Institut für Kriminologie, Universität zu Köln, Köln, Deutschland

Claire Bohn Gerontopsychiatrische Institutsambulanz, LVR-Klinikum/Universitätsklinikum Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

Dr. Sven-Uwe Burkhardt FB 8, Fachhochschule Dortmund, Dortmund, Deutschland

Dr. Ann-Kristin Folkerts Medizinische Psychologie | Neuropsychologie und Gender Studies, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln, Universität zu Köln, Köln, Deutschland

Louise Frey Institut für Strafrecht und Kriminologie, Universität Bern, Bern, Schweiz

Prof. Dr. Christian Ghanem Fakultät Sozialwissenschaften, Technische Hochschule Nürnberg, Nürnberg, Deutschland

Prof. Dr. Thomas Görgen Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention, Deutsche Hochschule der Polizei, Münster, Deutschland

Prof. Dr. Christine Graebisch FB 8, Fachhochschule Dortmund, Dortmund, Deutschland

Theresa Grüner Hochschule München, München, Deutschland

Dr. Gernot Hahn Forensische Ambulanz der Klinik für forensische Psychiatrie, Klinikum am Europakanal Erlangen, Möhrendorf, Deutschland

Prof. Dr. Ueli Hostettler Institut für Strafrecht und Kriminologie, Universität Bern, Bern, Schweiz

Dr. Anna Isenhardt Kriminologischer Dienst, Bildungsinstitut des niedersächsischen Justizvollzuges, Celle, Deutschland

Prof. i. R. Gabriele Kawamura-Reindl Fakultät Sozialwissenschaften, Technische Hochschule Nürnberg, Nürnberg, Deutschland

Claudia Krickmeyer Drehscheibe Alter, Humanistischer Verband Berlin, Berlin, Deutschland

Gabriele Lehmann Arztgeschäftsstelle, Justizvollzugsanstalt Heidering, Großbeeren, Deutschland

Dr. Marc Lehmann Justizvollzugskrankenhaus, Justizvollzugsanstalt Plötzensee, Berlin, Deutschland

Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl Katholische Hochschule Berlin, Berlin, Deutschland

Conor Mangold Institut für Strafrecht und Kriminologie, Universität Bern, Bern, Schweiz

Dr. Irene Marti Institut für Strafrecht und Kriminologie, Universität Bern, Bern, Schweiz

Prof. Dr. Anke Neuber Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales, Hochschule Hannover, Hannover, Deutschland

Prof. Dr. Stefan Pohlmann Fakultät 11, Hochschule München, München, Deutschland

Prof. Dr. Cornelius Prittwitz Fachbereich Rechtswissenschaft, Goethe Universität Frankfurt am Main, Frankfurt am Main, Deutschland

Prof. Dr. Marina Richter School for Social Work, HES-SO University of Applied Sciences Valais/Wallis, Sierre, Schweiz

Prof. Dr. Heino Stöver Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, Fachhochschule Frankfurt, Frankfurt, Deutschland

Lara Textores Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention, Deutsche Hochschule der Polizei, Münster, Deutschland

Dr. Sandra Verhülsdonk Gerontopsychiatrische Institutsambulanz, LVR-Klinikum/Universitätsklinikum Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

Linda Weber Wendepunkt. Sozialtherapie, Stadtmission Nürnberg e. V., Nürnberg, Deutschland

Wilfried Weyl Butzbach, Deutschland

Dr. Frank Wilde Drehscheibe Alter, Humanistischer Verband Berlin, Berlin, Deutschland

Dr. Franz Zahradnik Fakultät Sozialwissenschaften, Technische Hochschule Nürnberg, Nürnberg, Deutschland

Dr. Sarah Zink Fachbereich Rechtswissenschaft, Goethe Universität Frankfurt am Main, Frankfurt am Main, Deutschland